

Fragen an die Stadt Hagen und die Bezirksvertretung in der Sitzung
vom 21.03.2026

04.

Beginn 16.00 Ort: 58119 Hohenlimburg, Rathaus

Um schriftliche Antwort wird gebeten an:

[REDACTED] Hagen, den 21.04.2026

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] E-Mail: [REDACTED]

Sehr geehrte Damen und Herren,

Seite 2 folgt...

1. Frage

Warum leuchten die bestehenden Anlagen am Stoppelberg in
Permanenz jede Nacht, obwohl dies seit Januar 2025 verboten ist?

In der Beantwortung unserer Frage vom 01.01.2025 wird behauptet,
dass die vom Gesetzgeber geforderten BNK-Systeme für die
betreffenden 5 WEA's fristgemäß installiert und auch in Betrieb
genommen wurden.

Dies kann möglich sein, eine fachgerechte Funktion ist jedoch nicht
feststellbar. Die angegebene Behauptung - unterbrochene
Internetverbindungen seit mehr als einem Jahr (01.01.2025) halten
wir für eine sehr schlechte Ausrede. Warum wurde bei diesem
Pflichtverstoß gemäß §52 EEG 2023 seitens der zuständigen
Institutionen keine Strafzahlung gefordert.

Fakt: Jede Nacht Disco im Wald !!!!!

Nach Rücksprache, auf Rat des Bezirksbürgermeisters, Herrn Glod (am 05.03.2026), mit der Windenergie-Betreiber-Firma SL-Energie, ist die Telecom nicht in der Lage stabiles Internet zu liefern, da die Adresse der Windenergieanlagen nicht bekannt sei. Sie hätten Transponder eingebaut, die würden aber nicht funktionieren, da sich die Frequenz mit anderen Transpondern überschneiden würde. Sie wären technisch nicht in der Lage, das Licht nachts abzustellen. Auch bei den neu geplanten Anlagen seien sie nicht in der Lage das Licht abzustellen. Warum wird diese Ordnungswidrigkeit nicht in Rechnung gestellt? Dies könnte mal, mit Ausnahme der Bürger, Geld in die Stadtkasse spülen. Warum tut die zuständige Verwaltung rund um Herrn Keune nichts in dieser Angelegenheit?

2.Frage

Wie viel Ewigkeitschemikalien produzieren die 5 bestehenden Windkraftanlagen am Stoppelberg und wie viele von diesen PFAS gelangen in unser Trinkwasser? Auch wenn die Menge im Verhältnis gering ist zu anderen Verursachern, tragen die bestehenden Windräder durch Abrieb der Rotorblätter zur Waldverseuchung bei.

3.Frage

Wer zahlt den Abbau der Windräder am Stoppelberg nach ungefähr 20 bis 25 Jahren, wenn die Windenergiefirma insolvent sein sollte? Werden Rücklagen von der Firma gebildet? Wer garantiert uns, dass die WEA`s dann nicht repower^d werden und noch höher gebaut werden?

4. Frage

Wann wird eine Karte der neu geplanten WEA's der Bevölkerung zur Verfügung gestellt oder eine professionelle Animation, in der man genau die Abstände messen kann und die optische Bedrohung für unser Tal erkennbar wird? Gibt es, was bei so einem 'Vorzeigeprojekt' eigentlich zu erwarten und zu vermuten ist, eine komplette Gebietskarte mit allen Anlagen (aktuelle Bestandsanlagen und in Planung befindliche, neu beantragte Anlagen am Stoppelberg, mit Landmarken, wie Straßen mit Namen, Schloss Hohenlimburg, Altersheim und Wasserturm und vor allem mit einer Legende mit Maßangaben. Telefonisch wurde von SL-Energie mitgeteilt, dass so eine Karte längst bei der Stadt Hagen für die Bürger zur Einsicht ausliegen würde. Die Verwaltung war allerdings auf meine Nachfrage vom 05.03.2026 nicht in der Lage dieses sachgerecht zu beantworten. Warum wird so eine Karte nicht veröffentlicht? Das Windrad, das in der Nähe des Schlosses gebaut werden soll, befindet sich dann an dem schönsten und höchsten Aussichtspunkt von ganz Hohenlimburg mit einem wunderschönen 360-Grad-Ausblick, es würde eine enorme optische Bedrängung für Wanderer, das Schloss und ganz Hohenlimburg entstehen. Auch der Lebensraum des Rotmilans würde erheblich eingeschränkt werden, von der Gefahr der versiegelten Flächen, die entstehen ganz abgesehen. Hat sich schonmal jemand von der Verwaltung dieses vom RVR ausgewiesene Baugrundstück vor Ort angesehen? Jeder Bürger sollte sich mit so einer Karte ein umfassendes Bild der geplanten Baumaßnahmen machen können. Da die Windräder noch 20m höher werden als die Bestehenden, werden die neu geplanten sehr hoch über die

Baumwipfeln herausragen. Wesentlich extremer als die bereits gebauten. Hält man den Bürgern bewusst diese Informationen vor, um sie nicht die Tragweite der Entfernung zu ihren Häusern und der extremen Höhe der neuen geplanten Windenergieanlagen realisieren zu lassen?

Für eine Ortsbesichtigung mit Führung stehen wir Ihnen nach Terminvereinbarung jederzeit zur Verfügung.

[REDACTED]

Wir bitten um zeitnahe, schriftliche Beantwortung unserer Fragen.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Stellungnahme der CDU-Fraktion BV Hohenlimburg (für Protokoll)

Die CDU-Fraktion nimmt die Stellungnahme der Verwaltung **zur Kenntnis**, sieht jedoch weiterhin Klärungsbedarf hinsichtlich der Priorisierung und Umsetzbarkeit der Maßnahme.

Zwar ist **nachvollziehbar**, dass die derzeitige Einordnung des Kunstrasenplatzes im Erich-Berlet-Stadion auf **bestehenden Beschlüssen** zur Verwendung der Sportpauerschale sowie auf begrenzten finanziellen und **personellen Ressourcen beruht**. Gleichwohl handelt es sich hierbei um eine Fortschreibung bereits getroffener Prioritätsentscheidungen, die aus Sicht der CDU-Fraktion einer **erneuten Bewertung** zugänglich sein müssen.

Insbesondere der Hinweis, dass der Stadtbezirk Hohenlimburg im Rahmen früherer Entscheidungen aufgrund **bereits vorhandener Sportinfrastruktur** nachrangig berücksichtigt wurde, kann aus **heutiger Sicht** nicht zu einer dauerhaften **Festschreibung dieser Reihenfolge** führen. Eine einmal getroffene Priorisierung **ersetzt keine regelmäßige Überprüfung anhand aktueller Bedarfe** und Rahmenbedingungen.

Darüber hinaus ist festzustellen, dass sich die **Ausgangslage durch mögliche Förderprogramme**, insbesondere im Rahmen der „Sanierung kommunaler Sportstätten“, **verändern kann**. In einem solchen Fall erscheint es sachgerecht, die Priorisierung der Maßnahmen erneut zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Auch das angeführte Argument begrenzter personeller Kapazitäten ist aus Sicht der CDU-Fraktion kein abschließender Hinderungsgrund, sondern unterstreicht vielmehr die Notwendigkeit einer klaren Prioritätensetzung sowie die Prüfung alternativer Umsetzungswege.

Die CDU-Fraktion hält daher an dem Ziel fest, die Maßnahme für den Stadtbezirk Hohenlimburg zeitlich näher zu rücken und wird die Thematik in den zuständigen Gremien weiterverfolgen.